

Die Gesichter des Vereins

Auf dieser Doppelseite stellen wir Menschen aus dem Verein vor. Die Vielzahl an Zuschriften, die uns in den letzten Wochen erreichte, hat uns erfreut – zeigt sie doch die Vielfalt der Mitglieder, die “den Jordsand” auf unterschiedliche Weise unterstützen!

Wir werden diese Rubrik fortführen und auch diejenigen Zuschriften veröffentlichen, die wir in dieser Ausgabe leider nicht drucken konnten.



Ich liebe Helgoland, Schlüttsiel und den Koog!

Aus Leidenschaft für die Natur und die Nordsee (als Schüler) und zur Bewahrung der Schöpfung (als späterer Theologiestudent) bin ich vor 35 Jahren dem Verein beigetreten. Aufgrund des langjährigen Kontakts zu den damaligen Vorsitzenden „Doc“ Gottfried und Erika Vauk besteht eine besondere Beziehung zu Helgoland, wo es mich mit meiner Familie immer wieder hinzieht, aber auch zum Hauke Haien Koog – so viele echte Seltenheiten wie dort habe ich selten beobachten können – und natürlich wegen Storm und Hauke Haien!

Matthias Michel, 54 Jahre, ehemaliger Stationshelfer auf Helgoland und heute Persönlicher Referent des Erzbischofs von Paderborn

Jordsand-Urgestein aus dem „schönsten Teil Deutschlands (STD)“

Es war im Winter 1961/62, als im Kulturzentrum „Brücke“ in Braunschweig ein Vortrag vom Norderoog-Vogelwart Uwe Dulz stattfand. Dieser Vortrag über den Seevogelschutz hat mich so begeistert, dass ich noch vor Ort dem Verein beigetreten bin. Mich interessieren alle Vögel, und das weltweit in vielen Schutzgebieten. Dabei liebe ich „mein“ Schutzgebiet, die Insel Schwarztonnensand in der Unterelbe, natürlich ganz besonders, nicht nur, weil ich dort seit Entstehung der Insel 1970 „zu Hause“ bin. Von einem ganz alten und zugleich schönen Erlebnis, berichte ich hier: Es war bei der Sturmflutkatastrophe am 17.02.1962. Ich stand dienstlich auf der großen Straßenkreuzung in Neu Wulmsdorf zur Verkehrsregelung. Es gab Straßensperrungen, Einsatzfahrzeuge, Gerettete und und und. Da kommt aus dem gesperrten Gebiet ein Radfahrer aus Richtung Elbe. Es ist der mit mir damals schon befreundete und inzwischen weltberühmte Naturschützer, Vogelkundler, Filmer und Schriftsteller Henry Makowski. Meine Frage: „Wo kommst du denn her?“ Antwort: „Wir haben gerade unseren Vogelwart von der Elbinsel Neßsand gerettet.“ Da hatten

sich doch tatsächlich 2 Jordsand-Mitglieder mitten im Einsatz bei einer der größten Naturkatastrophen Deutschlands getroffen.

Henry, der sich inzwischen oft als „Silberrücken“, aber aus der Elbmarsch und nicht aus Ruanda, bezeichnet, war jahrelang mein Mentor in Sachen Naturschutz und Vogelkunde. Er ist sicherlich unser ältestes und längstes Jordsand-Mitglied. An welcher Stelle ich da wohl stehe?

Gert Dahms, Hammah/Kreis Stade, Pensionär und Schutzgebiets-Referent für das NSG Schwarztonnensand



Die vielen verschiedenen Menschen, die im Verein Jordsand aktiv sind, machen diesen für mich zu etwas ganz besonderem.

Beigetreten bin ich, weil ich die Arbeit, die der Verein leistet, sehr unterstützenswert finde. Ich bin ein absoluter Nordsee Fan, aber insbesondere ein wunderschönes Fleckchen in der Nordsee hat es mir angetan: die Insel Helgoland... Für mich war Helgoland aus vorangegangenen Urlauben



Seit meinem Bundesfreiwilligendienst sehe ich auch die Natur vor der Haustür mit anderen Augen!

Ich habe den Jordsand durch mein BFD auf Hiddensee kennengelernt (vom 1.1.-15.8.21) und bin letztes Jahr dem Verein beigetreten. Ich habe die kleine Nachbarinsel Hiddensees, die Fährinsel, betreut. Dort leben 57 Pommernschafe, die die Vegetation kurz halten sollen, um das Brutgebiet für Seevögel nicht zu verlieren. Ich habe mitbekommen, wie mühsam es ist, Schäden, die durch uns Menschen entstanden sind, wieder zu korrigieren.

Und was es für eine große Freude ist, in und mit der Natur zu leben! Das empfinde ich für mich noch einmal als Aufgabe, nach der Berufstätigkeit und der Familienzeit. Hiddensee ist ein sehr besonderer Ort, einmalig in Deutschland. Ich selbst wohne im Nordwesten, am Stadtrand von Oldenburg.

Karin Meyer, 64 Jahre, ist ehemalige Frauenärztin im Krankenhaus und seit September 2021 berentet.

nicht fremd, als ich 2015 das erste Mal ein Praktikum in den Schulferien beim Verein gemacht habe. In diesen drei Wochen habe ich viel gelernt und bin über mich hinausgewachsen und habe dabei noch tolle neue Menschen kennengelernt. Seitdem versuche ich immer mal wieder dort zu sein und den Verein zu unterstützen.

Vanessa, 23 Jahre alt, aus Buxtehude, ist seit 2015 Mitglied im Verein Jordsand.



Nach meinem Zivildienst war für mich klar, dass ich mich weiter im Jordsand engagieren wollte.

Gebürtig komme ich von der Ostsee (Probst bei Kiel), und die abwechslungsreichen Küsten der Ostsee sind schon schick. Die rauere Nordseeküste und das Wattenmeer mit seinen Vögeln sind natürlich etwas ganz Besonderes. Ich habe in den Jahren 2004/2005 meinen Zivildienst beim Jordsand geleistet und bin danach Mitglied geworden. Während meines Zivildienstes war ich zunächst im Workcamp auf Norderoog, wo mich die Hallig gleich gepackt hat. Im Spätsommer und Herbst dann Vogelwart auf Norderoog, im Winter auf der Greifswalder Oie (was ein ruhiger Jahreswechsel!) und dann wieder im Frühling und Sommer auf Norderoog.

Zusammen mit Matthias Haupt führe ich seit 2010 das Bruterfolgsmonitoring an den Brandseeschwalben auf Norderoog durch, wo ich seit 2007 auch die Brandseeschwalben beringe.

Ulrich Knief, 36 Jahre, Biologe, PostDoc an der Ludwig-Maximilians-Universität in München



Meine aktive Zeit beim Verein Jordsand ist ein ganzer Blumenstrauß an schönen Erinnerungen

Kennengelernt habe ich den Verein im Rahmen meines FÖJ 2007/2008, das mit einem Workcamp auf Norderoog begann. Zur Hallig habe ich eine ganz besondere Beziehung, da ich während meines FÖJs am HdN in Ahrensburg drei Wochen Vogelwartin auf Norderoog sein durfte. Die Abgeschiedenheit im Wattenmeer und die Vielfalt der Natur dort sind einfach unbeschreiblich schön. Über meine Zeit auf der Hallig und auf Helgoland wurde ein Videotagebuch von mir aufgezeichnet, das vom NDR editiert und ausgestrahlt wurde (Die Vogelmutter, Videotagebuch 2008, Oliver Schwabe).

Anna Bachmann-Machnik, 34 Jahre, promovierte Umweltingenieurin bei einem großen Wasserwirtschaftsverband im Ruhrgebiet.

